



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

412 (6.9.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85213)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Post für eintragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Belegblätter 20 Pfg. monatlich,  
bald die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.40 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Kolonial-Zeit 20 Pfg.  
Die Weltkarte 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

(Wädlerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:  
J. B. Graf Müller.  
für Druck: August u. Genossen  
Dr. Friedrich Walter.  
für den 10. und 11. Teil:  
Graf Müller,  
für den 12. Teil:  
Karl Kufel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Hanschen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheim)  
Typographische Anstalt  
"Der Mannheimer Journal"  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
Inmündlich in Mannheim

Nr. 412.

Donnerstag, 6. September 1900.

(Mittagsblatt.)

### Miscellanea vom Kriegsschauplatz in China.

Aus Yokohama wird uns unter dem 23. Juli von unserem S-Korrespondenten geschrieben:

Es läßt sich jetzt nicht mehr bezweifeln, daß einige der fremden Truppen in Nordchina in einer Weise gehaust haben, die weitlich allen Begriffen von Zivilisation spottet, und zwar werden die schwersten Anklagen gegen das chinesische Regiment aus Wei-hai-wei, die indischen Truppen und die Kosaken erhoben. Als die Franzosen und Engländer vor 40 Jahren in China landete, wurde der Krieg zu Anfang auch mit viel Brutalität geführt, aber sehr bald einigten sich die Kommandeure dahin, derartigen Treiben ein für allemal ein Ende zu setzen und erreichten inwiefern, daß das ein gros-Abschlachten von Kindern und Frauen, sowie deren Vergewaltigung einigermaßen unterblieb. Besonders Lob für ihre Führung verdienen jetzt die japanischen Truppen und deren Befehlshaber haben guten Grund zu den großen Anstrengungen, die sie machen.

Für Japan handelt es sich in diesem Kriege um etwas Anderes als eine Strafexpedition, es handelt sich für sie darum, von den europäischen Mächten Anerkennung als gleichberechtigte und gleichberechtigte Weltmacht zu erringen, sich damit Respekt zu verschaffen und so eine Gewähr für ferneren Frieden zu erhalten. Deshalb sieht man in Japan die chinesischen Wirren nicht als eine Calamität, sondern als einen glücklichen Zufall in der Karriere des jungen Reiches an. Der Krieg von 1894-95 verschaffte Japan schon einen gewissen Respekt bei den westlichen Mächten, aber im Allgemeinen wurde doch die Qualität des Feindes, den Japan besiegt, unterschätzt. Heute sieht Japan Seite an Seite mit den europäischen Mächten gegen einen Feind, den man richtig zu lätzen gelernt hat und es zeichnet sich dabei in einer Weise aus, daß eine neue Demonstration seiner militärischen Fähigkeiten für lange Zeit nicht mehr notwendig sein dürfte. Zudem setzt man in Japan feste Hoffnungen darauf, daß die Waffenbrüderschaft mit den Russen, die von beiden Seiten mit viel Aufmerksamkeit gepflegt wird, zu einer Annäherung der beiden Reiche führen könne, die hier zur endlichen Regelung des Koreanischen Dilemmas sehr erwünscht ist. Neben dem moralischen Erfolg haben die Japaner überdies, wahrscheinlich als einzige unter den Mächten, ein gut Teil ihrer Kriegskosten bereits auf der Beute gedeckt. In Tientsin fanden sie 2 Millionen Taels gemünztes Geld und 80 Stüde Artillerie. Die Verbündeten scheinen übrigens in puncto Beute sich darüber einig zu sein, daß Jeder nimmt, was er kriegen kann, denn die Japaner bekamen beispielsweise nichts von den großen Vorräten von Munition und Handfeuerwaffen, die von den anderen Mächten bei der Eroberung Tientsins und anderer Plätze entdeckt wurden, dagegen behielten sie ihre 80 Geschütze und die Taels. Derselbe Grundsatz wurde 1890 beim Marsch der Franzosen und Engländer auf Peking befolgt, damals machten die Franzosen das bessere Geschäft. Mit den 2 Millionen Taels kann Japan den Unterhalt seiner nach China beorderten Truppen für einen vollen Monat befrieren und solche kleine Beihilfen versteht man wohl hier zu würdigen.

Eine sehr peinliche Frage fügt übrigens jetzt an, akut zu werden, nämlich, was mit den Europäern geschehen soll, die vor Ausbruch des Krieges in chinesischen Staats- oder Militärdienst waren und darin blieben. Der Spezial-Korrespondent des „Ziti-Stampo“ berichtet, daß auch unter den chinesischen Insurgenten

eine ganze Anzahl Europäer fielen, daß einer, anscheinend ein Franzose, bei Tientsin fiel, daß zwei andere gefangen genommen wurden, und daß ein Amerikaner die verschiedenen Operationen gegen die Gesandtschaften in Peking geleitet haben soll. Der Korrespondent schreibt noch, daß Major von Hannelen, Herr Dotring und ein Mr. Derieux von den Alliierten „gefangen“ seien. Dotring und Hannelen sind in Deutschland wohl bekannt, und es wird keinem Menschen einfallen, sie mit der Boyerbewegung oder den kleinen Tricks der chinesischen Diplomatie zu identifizieren, deshalb ist es zwar sehr freundlich, aber auch ziemlich überflüssig, wenn andere Zeitungen hier, darunter die englische „Japan Mail“ mit Entrüstung davon sprechen, „daß unvorantsehbare Gerüchte sich mit dem guten Ruf solcher Ehrenmänner beschäftigen können.“ Webrigens fehlen zuverlässige Details über die „Gefangennahme“ Dotrings und von Hannelens vollständig.

### Vom Burenkriege.

#### Ueber englische Unverschämtheiten gegen Deutsche

find in den letzten Wochen zahlreiche Klagen aus Südwesafrika eingelaufen. Aus den Berichten der aus Transvaal durch die Engländer ausgewiesenen und zwangsweise zu Schiff nach Bliffingen gebrachten Deutschen ist zu ersehen, daß sie sich mit ihren Klagen und Erfahrungsreden an das Auswärtige Amt wenden wollen. Wir sind der bestimmten Erwartung, daß dieses alles Klagen mit Beweisenprüfungen prüfen und das Seine ihm wird, den von der britischen Brutalität Betroffenen zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Die fast unglaublich anmutenden Berichte über diese Brutalitäten, welche sich die englische Gewaltthätigkeit in Südwesafrika gegen deutsche Staatsangehörige zu Schulden kommen läßt, finden eine erneute Bestätigung in dem Schreiben eines aus Sachsen kommenden in Johannesburg ansässig gewesenen Deutschen. Derselbe schreibt:

Zu der Nacht zum 13. Juli und am folgenden Tage wurden in Johannesburg Verhaftungen im großen Maße vorgenommen. Alles was „Mann“ hieß wurde auf den Straßen aufgegriffen, viele wurden in ihren Wohnungen aus dem Schlafe gerissen und zur Polizeioffice geführt. Auch ich gehörte zu diesen Opfern englischer Rohheit. Wir waren nur mit den nöthigsten Kleidungsstücken angethan, viele trugen im Augenblick ihrer Verhaftung keinerlei Geldmittel bei sich. Bald wurde uns klar, auf welche Weise man mit uns zu verfahren gedachte. Unter harter Bedeckung wurden wir nach der Johannesburger Festung gebracht, wofür wir je 9 Mann in einer Zelle von kaum 10-12 Fuß Durchmesser Unterkunft fanden. Unsere Bitten, von unseren Freunden und Angehörigen Abschied nehmen zu dürfen, wurden mit höflichen Bemerkungen beantwortet. Sonntag um 2 Uhr Nachmittags wurden wir, abermals unter harter Bedeckung, auf den Bahnhof gebracht, wo die Angehörigen in schlimmer Vorbedingung des uns bevorstehenden Schicksals die ganze Nacht und den Sonntag Vormittag bereits auf uns gewartet hatten. Als wir in Trupps von 80 Mann amarrschirt kamen, schämten sich keine englische Offiziere nicht, Moment-Photographien von uns abzunehmen. Wer verschriebe was Wehklagen der Frauen und Kinder, als sie von ihren Gatten und Vätern Abschied nehmen wollten und von den englischen Soldaten mit Kolbenköpfen zurückgetrieben wurden. Zu je 30 Mann wurden wir in offene Viehwagen verladen. Unsere Kopf während der vierstündigen Eisenbahnfahrt bestand aus fast völlig kaltem Kornel Brod und schließtem Zwieback. In East-London angekommen, wurden wir in eine Schule geladen, in der wir paar Hundert Mann wie Heringe zusammengedrängt wurden. Dieses Jährenge überführte uns zu dem englischen Kriegsminister „Lawarden Castle“

welches sofort, nachdem wir am Bord gegangen waren, die Austreibung antret. Durch die lange Reise bei ungenügender Kost waren wir mehr tod als lebendig. Auch jetzt noch würden wir fortgesetzt in Ungelegenheit darüber gehalten, wohnin wir gebracht werden sollten oder warum man uns in dieser Weise aus dem Lande geschafft hätte. Am 23. Juli langten wir in Bliffingen an, wo wir an Land gesetzt wurden. Oesterreicher, Russen und Italiener weigerten sich, in Bliffingen das Schiff zu verlassen und wurden in Folge dessen nach London mitgenommen. Bemerken will ich nur noch die kennzeichnende Thatfache, daß man sich in Folge energischen Auftretens des französischen Konsuls wohl gehütet hatte, den französischen Staatsangehörigen auch nur das Mindeste zu Leide zu thun. Bei meiner Rückkehr nach der Heimath mußte ich ferner feststellen, daß schon seit zwei Jahren meine an deutsche Freunde gerichteten Briefe bei ihrer Beförderung durch englische Schiffe geöffnet und ihr Inhalt einer Art Censur unterworfen worden waren. Stellen dieser Briefe, welche sich auf die englische Politik in Südwesafrika bezogen, waren aus den Briefen herausgerissen und dieselben sodann wieder geschlossen worden.

Offenkundig läßt es die deutsche Regierung an dem erforderlichen energischen Auftreten nicht fehlen.

#### Die letzten Gefechte.

Buller erlebte anscheinend in den Gebirgen am Protobisflusse wieder Ähnliches wie in Natal, am Tugela bei Colenso und am Spionkop. Die Buren haben einen Vorstoß gemacht, der die einzige Möglichkeit bietet, das Gebirge zu überschreiten, und beherrschen von hier aus mit, wie es heißt, drei schweren Geschützen und mehreren andern Kanonen das Thal, in dem Buller steht, und die umliegenden Höhen, von denen die westlichen britische Infanterie, die östlichen reitende Artillerie besetzt hält, so gründlich, daß Buller sich nicht zu rühren wagte und ein Rückzug vor Eintritt der Dunkelheit unmöglich war. Diese neue Wendung zeigt den Buren abermals, daß sie ihr Heil nicht in einer Konzentration ihrer Streitkräfte, sondern gerade in deren Zerstückelung suchen müssen. Was nun die gegenwärtige Spaltung in mindestens zwei Heeresabtheilungen von ihnen mit Absicht durchgeführt oder zufällig sein, soviel ist klar, daß Roberts dadurch gezwungen worden ist, seine konzentrierte Truppenmacht abermals zu trennen, und nach mehreren Fronten zu kämpfen und daß dadurch der geoffene entscheidende Stoß, der dem Gegner die Waffen aus der Hand zwingen sollte, abermals zu einem Luftstieß geworden ist. Die Fortführung des Kampfes unter diesen Verhältnissen ist für Roberts besonders dadurch erschwert, daß die Geländeschwierigkeiten die Benutzung der berittenen Truppen außerordentlich erschweren und damit nicht nur Umgehungen und Ueberfischung des Feindes fast ausgeschlossen sind, sondern auch Aufklärung und Erkundigung beträchtlich leiden. Der letztere Umstand zeigt sich schon darin, daß Roberts die Stärke des Buller gegenüberstehenden britischen Corps unter Botha erheblich unterschätzt hat, weshalb er abermals eine Umbildung seiner Streitkräfte durch Detachierung eines Unterstützungscorps für Buller hat vornehmen müssen, und daß er über die Anzahl der östlich oder südlich stehenden Buren noch immer im Dunkeln tappt.

Die schon gemeldeten amtlichen Depeschen über General Bullers Vorrücken auf Lydenburg werden ergänzt durch folgende Meldungen des „Standard“ aus Bulfontein. Die erste ist vom 2. September und lautet: General Botha hat mit zehn Geschützen unsere Vormarschlinie den ganzen Tag hindurch beschossen. Er hat die hohen Bergzüge, die das Thal einschließen, besetzt und seine Geschütze sind auf die Straße gerichtet, die unser einziger Weg nach

ein momentanes Erwachen seiner alten Kraft, daß ihn der Blinde von sich abschüttelte und der Thür zuschritt.

Lajos eilte ihm nach und rief ihm mit rother Hand von der Thür weg; da trat Marie für den Schwiegermutter ein: „Du kannst ihm nit wehren, wenn er sich den Sohn holen will.“ „Dir ist gewiß recht.“ — „Wächst wohl selber zu ihm hingegen.“

„Warum nit, es ist ja der Schwager.“ „Wer weiß, wie dieser Auftritt geendet, wenn in diesem Augenblicke nicht die Thür aufgerissen worden und Mariha heta eingestürzt gekommen wäre.“ „Juran kommt!“ rief sie.

Wirklich stehen sich in diesem Augenblicke Schritte draussen hören. Es war ein kräftig wiederhallender Trit, der erst vor den Fenstern ertönte, dann im Hof, auf dem Flux und endlich vor der Thür.

Den Blinden durchfuhr es wie ein elektrischer Strom. Er jog sich in das Zimmer zurück und lehnte sich an die Wand, um nicht umzufallen. Die Thür öffnete sich und ein Mann erschien auf der Schwelle. Die breite Brust, die mächtigen Glieder, das nicht schöne, aber kräftige Gesicht mit dem ernsten, klaren Blick der Augen! ... wer hätte nicht Juran erkannt? Suchte sein Bild zuerst den Vater? Lajos und Marie standen ihm näher ... sein Auge fiel zuerst auf die ergraute, gebeugte, in diesem Augenblicke fast zusammengesunkene Gestalt in der entferntesten Ecke dort. Einen Augenblick blieb er bei diesem Anblick wie fest geurzelt stehen, dann eilte er auf ihn zu und ergriff seine Hand.

„Vater, vergeiß, daß ich nicht gleich kam.“ sagte er mit tiefer Bewegung, „aber ich wollte nicht, daß Ihr so elend seht, wollte nicht, bis Mariha kam und es mir sagte.“

Weiter kam er nicht, denn jetzt rief er sich los aus der Brust des alten Mannes, zuerst ein Schrei, laut und herzzerreißend, dann ein heißes, ersüßendes Weinen. Die Glieder des Blinden bebten, seine Brust arbeitete heftig, jede Muskel seines Antlitzes

### Flonka.

Roman von E. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Seit wann kennst Du so die Pflichten eines Sohnes? Hast Du sie etwa gegen mich erfüllt?“ unterbrach ihn der blinde Mann. Er erhob sich heftig und verließ die Stube.

Lajos war auf dem Felde, als die Kunde zu ihm drang, und ihm war, als hätte er einen Schlag auf den Kopf bekommen. Er konnte sich gar nicht fassen. Etwas wie eine Regung von Freude war ja momentan in ihm aufgestiegen, sie erlosch nur zu bald vor den jäh auf ihn einströmenden Gedanken ...

Er hatte sich zu lange und zu sicher als alleinigen Erben betrachtet, als daß das plötzliche Erscheinen desjenigen, dem als Erstgeborener die größere Hälfte des Vermögens zufiel, eine anhaltende freudige Empfindung hervorrufen konnte. Dann war noch etwas, war die geringe Wärme, die in ihm aufgestiegen war, zu Eis erstarrt machte: der Gedanke an Marie. Sie hatte den Bruder einst geliebt und Alles an seinen Besten gewogt; wenn bei seinem Erscheinen die alte Neigung erwachte? Und für sie die Leichtfertige, Leidenschaftliche war die Ehe kein Hinderniß, das mußte er nur zu gut. Kalte Schweißtropfen düngten sich ihm auf die Stirn, und ihm war, als hätte sich eine dunkle Wolkenschicht — die Sturm kündete — über die helle Sonnen, schide gelegt.

Auf dem ganzen Heimwege suchte Lajos nach einem Mittel, das drohende Unglück abzuwenden. Das Beste schien ihm, dem Wiedergekehrten das Dabeinsein auf jede mögliche Weise zu verhindern und ihn dadurch zu zwingen, den Wanderstab noch einmal zu ergreifen. Im Dorfe erfuhr er, Juran sei gar nicht

im Vaterhause eingetroffen, sondern habe bei Marihas Bruder Wohnung genommen. Eine wilde Freude erfaßte ihn. Jetzt galt es nur, Juran in diesem Vorsatz zu bestärken und das gefürchtete väterliche Gefühl bei Janos gehörig zu reizen und aufzustacheln, und das Uebrige fand sich. Lajos machte Licht, und bald darauf kam Marie nach Hause; sie war auf einer Rindkälte in einem nahen Dorfe gewesen. Raum ins Dorf gelangt, erfuhr auch sie von der wunderbaren Kunde, der Heimkehr des Todtgeglaubten.

Lajos beobachtete sie, er wußte nicht, ob ihr die Sache schon bekannt sei, und hatte keinen Muth, sie zu fragen, fürchend, das erste Wort würde schon das ganze Schreckniß hervorrufen.

Der Blinde konnte heute das Alleinsein nicht ertragen, er kam wieder in die Stube und setzte sich an den Tisch. Der matte Schein der Oellampe fiel auf sein Gesicht und zeigte dessen auffallende Blässe und Aufgereiztheit.

„Warum geht Ihr nit schlafen, Vater?“ fragte der Sohn mit erbeuhelter Jählichkeit. Wie früher Janos, so zitterte er jetzt bei jedem Geräusche, bei jedem Schritte, der draussen ertönte. Wenn Juran käme, bevor er ihn sprach! ...

„Warum soll er eigentlich zu mir kommen?“ fragte plötzlich Janos und erhob sich. Er stand aufrecht und seine gebeugte, zusammengesunkene Gestalt schien höher und grader geworden zu sein durch den Entschluß, der ihn überkommen. „Er soll nicht zu mir kommen, ich geh zu ihm.“

„Seid Ihr verrückt?“ schrie Lajos außer sich. „Ihr wollt zu ihm, der Vater zum Sohne?“

„Ja, der Vater, zu meinem Sohne.“ sagte der blinde Mann, und noch nit hatte seine Stimme einen solch weichen, innigen Klang gehabt.

„Und ich sag, Ihr werdet das bleiben lassen.“ rief Lajos und versuchte, ihn auf seinen Platz zurückzudrängen. Es war

Norden ist; seine Stellung ist ausnahmsweise stark. General Buller läßt die Stellung sorgfältig erkunden, ehe er angreift. Heute waren die Operationen darauf beschränkt, über die Stärke und die Absichten des Feindes aufzuklären, jedoch war das Feuer der Buren anhaltend, wir machten bloß die unmittelbare Front durch Vorpostenarbeit und unsere Hünzelpferde frei. Es heißt, General Buller habe die Weisung der Buren bei sich, die bis zum äußersten kämpfen wollen. — Die zweite Depesche vom 3. September lautet. Die „langen Tom“ des Feindes feuerten gestern 101 Geschosse ab. Unsere Verluste sind jedoch gering. Die Buren wollen anscheinend hier hartnäckigen Widerstand leisten. Ihre Stellung ist für uns schwieriger als die bei Boomkang war. Sie ist ein zweites Boinganel. Ein Frontangriff würde schwere Verluste bedingen. — Präsident Krüger hat einen einschneidenden Protest gegen die Proklamation Roberts erlassen und auch den australischen Konsul mitgeteilt.

Deutsches Reich.

Donn, 5. Sept. (Ein Nachspiel zur Sez Heintze) hat gestern der in Bonn stattfindende deutsche Katholikentag. In der dritten geschlossenen Versammlung stand folgender Antrag des bekannten ultramontanen Reichstagsabgeordneten Noeren:

Die Versammlung weist die in letzter Zeit mit besonderer Heftigkeit gegen die Grundsätze der christlichen Moralanschauung gerichteten Angriffe mit Entschiedenheit zurück und erklärt, daß die katholische Deutschlands unwavert an den christlichen Grundsätzen der christlichen Weltanschauung festhalten werden, da dieselben allein die Grundlage einer wahren Kultur und Bessigung sind, eine von den christlichen Sittengesetzen losgelöste Moralanschauung aber zum ständigen Verderben unsers Volkstums führen muß.

Begründet wurde der Antrag wie folgt: Gelegentlich der Verhandlungen über die lex Heinze sind in Wort und Schrift gegen die Grundsätze der christlichen Moralanschauung fortgesetzt so heftige Angriffe gerichtet, und es sind dabei so erschreckende Grundgeden über Sittlichkeit allgemein unter das Volk verbreitet worden, daß die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands verpflichtet erscheint, in feierlicher Weise jene Angriffe zurückzuweisen und zu erklären, daß sie unbedeutend an den römischen, ewig gültigen Grundsätzen der christlichen Weltanschauung scheitern und von diesem Maßstab und dieser Richtschnur niemals abweichen will, noch abweichen wird.

Wegedemmer Dr. Karl Wagem, der den Antrag empfahl, bemerkte, daß Oberlandesgerichtsrath Noeren, der heute verhindert sei, noch in öffentlicher Versammlung über diese Frage sprechen werde. Der vorliegende Antrag lehne sich an die Vorgänge im Reichstag an. Der Kampf, der sich im Reichstag abgespielt habe, sei eine Reihe von Mißverständnissen. Im Hintergrunde stünden aber zwei verschiedene Weltanschauungen. Die Versammlung stehe auf dem Boden des christlichen Moralgesetzes. Nachdem aber der Kampf im Reichstag nur zu einem Theil zu einem guten Resultat geführt habe, zum andern Theil nicht, komme man auf einem andern Boden zusammen. Herr Noeren und seine Freunde empfahlen die vorliegende prinzipielle Resolution.

Unter großem Beifall wurde die Resolution angenommen. Die Herren Zentrumsmitglieder schienen ihre bei der „Lex Heinze“ im Reichstage erlittene Niederlage also noch nicht verschmerzt zu haben und sich mit der Hoffnung zu tragen, später eine neue ähnliche Campagne entfachen zu können. Das deutsche Bürgerthum, welches nicht gesonnen ist, Kunst und Wissenschaft von den Ultramontanen knebeln zu lassen, habe deshalb alle Ursache, auf der Hut zu sein.

Der Aufruhr in China.

Rußland

Schritt in der Frage der Räumung Peking's jetzt thatsächlich infortri dazuführen. Aus Japan liegen zwar noch keine authentische Mittheilungen darüber vor, welche Ansichten die Regierungskreise vertreten, dagegen sind die japanischen Blätter einschließende Gegner der Räumung Peking's. Auch in Frankreich schlägt der Wind um, nachdem der Freudentaumel über das gnädige Handschreiben des geliebten Kais, das diesen aber zu nichts verpflichtet, etwas vertuscht ist. Das Echo de Paris, das Blatt der Militärkreise, spricht sich einschließend gegen die Räumung Peking's aus. Nachdem es die Gründe der russischen Diplomatie dafür klargestellt hat, schreibt es:

Diese diplomatische Logik hat gegen sich eine andere Logik, die sich auf folgende Thatfachen stützt. Peking räumen, ohne Bedingungen auferlegt zu haben, die angenommen werden, hieße sich dem aussetzen, daß ein großer Theil der gemachten Anstrengungen verloren geht, es hieße demnach Macht und Ansehen wiedergeben, die bis jetzt keine Berücksichtigung ihres Wunsches nach Frieden gegeben haben und auch kein Pfand ihres entschlossenen Willens, Schutzmaßregeln für die Zukunft zu ergreifen. Mit einem Angriffsbaren zu verhandeln, dem die Entfernung alle Mittel der Einschüchterung fehlt, ist gefährlich, auch ist Vertrauen hier schlecht angebracht. Aber auch selbst wenn

gucke. Er entriß seinem Sohne die Hände und rief: „Nähe mich nicht an, rühre mich nicht an! Beflede nicht meine Hand an mir, dem Verdreher! Ich hab' Dich tödten wollen, meine Hand hat Dich mit Willen und Ueberlegung in die Tiefe gestürzt.“

Was all die Jahre in ihrer Qual und Selbstanklage, in ihrer bitteren Reue nicht vermocht, that dieser Augenblick, er sprengte die Brust, die das Geheimniß so lange geborgen. Rajas und Marie standen sprachlos da. Das war also der Grund der furchtbaren Veränderung, die sie der Anankheit zugeschrieben hatten!

Nachmals faßte Juran die Hand des blinden Mannes und zog ihn mit sanfter Gewalt bis zum Tisch, wo er ihn sich setzen ließ; die Hand in der seinen behaltend, setzte er sich neben ihn und sprach ihm tröstend und beruhigend zu.

Jedes seiner Worte, jeder seiner Blicke fiel wie ein Thautropfen auf das erregte Gemüth des blinden Mannes. Dieses Gefühl des tiefen, innigen Befeligtheits hatte Juras noch nie empfunden; es war ihm, als wäre er erst jetzt geboren, zur Welt gekommen, mit einem reinen, kindlichen Gemüthe, und der Juras Molnar von früher wäre er gar nicht, wäre ein Anderer gewesen.

Juran erhob sich und begrüßte dann Bruder und Schwägerin. Marie erröthete tief, als sie ihre Hand in die ihres Schwagers legte, und bei Lajos' Blick die Eifersucht heiß im Herzen auf. Juran war noch stotterlicher geworden. Die deutsche Tracht und der dunkle Voll- und Backbart gaben ihm fast das Aussehen eines Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der Roman der beiden Gräfinnen. Vor Kurzem wurde berichtet, daß von den ungarischen Behörden eine Gräfin Viktor Haller heimlich verfolgt wird. Sie hatte nämlich eine

man von China Bürgerkriegen für die vorbildliche Bestrafung der Schuldigen erhielt und ein einmündiger Unterhändler ernannt würde, bliebe die Räumung Peking's noch eine gefährliche Sache. In dieser Hauptstadt muß ein in die Augen springendes, beweiskräftiges, unerschütterliches Denkmal aufgerichtet werden, das die Wiederholung der begangenen Schandthaten verhindert.

Daß die Ausländer in China, gleichviel, welcher Nation sie angehören, über den Vordrang Rußlands auf das Höchste beklagt sein würden, war vorauszusetzen. Die in China lebenden Fremden richten denn auch Proteste über Proteste an ihre Regierungen gegen die Räumung Peking's. Inzwischen zerbrechen sich die politischen Kreise noch immer die Köpfe darüber, was die eigentlichen Gründe gewesen sein mögen, die Rußland zu seinem Vorgehen veranlaßten. Nicht recht glaubhaft erscheint die neueste Version, daß der bekannte chinesische Obergauern Rikungschang den Russen die Randschutze versprochen habe, wenn sie den Chinesen in ihren jetzigen Nöthen helfen würden. Auch die Meldung über geheime Abmachungen zwischen dem Prinzen Tuan und der russischen Regierung gehören zweifellos in das Reich der Fabel. Wir trauen der Verschlagenheit der russischen Politik zwar Vieles zu, aber soweit dürfte ihre Perfidie doch wohl nicht gehen.

So einigen Interesse ist eine Meldung aus Schanghai, monach der ganze Aufruhr in China ein

Wort des Prinzen Tuan

sei. Die Kaiserin-Witwe sei Mitte Juni zu ihrer Wuth und der Anordnung der allgemeinen Hinrichtung der Fremden durch ein vom Prinzen Tuan vorgelegtes angebliches Ultimatum der auswärtigen Gesandtschaften aufgehetzt worden, worin gewisse starke Forderungen gestellt waren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. September 1900.

Personalnachrichten. Der Großherzog hat den Professor Franz Hettig an der Realschule in Wülheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Bruchsal versetzt; den nachdenklichen Lehrmittelpunkt wurden unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen übertragen, und zwar: dem Max Schütz von Bruchsal an der Realschule in Eberbach, dem Joseph Müller von Heilingen an der Realschule in Schopheim, dem Aug. Burger von Lauterbachheim an der Realschule in Wülheim, dem Dr. Franz Walter von Reimert an der Realschule in Waldbach und dem Franz Heintzel von Baden an der Realschule in Reck. Reallehrer Johann Huber an der Realschule in Reiningen wurde auf sein unterthänigstes Ansuchen auf Beginn des kommenden Schuljahres unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Justizkanzler-Versammlung. Im November d. J. wird eine Justizkanzler-Versammlung stattfinden. Die Annahmen sind bis letzten September dem Justizministerium einzureichen.

Auch ein Sohn Gades ist in Gefangenschaft! Er geblühte zu dem eingeschlossenen gewissen Detachment des 8. Seebatalions und fiel bei der Verteidigung der Besatzung. Er ist da, da der am 25. Sept. 1878 in Wengen geborene Sefeldat Engel. Im Namen der deutschen Marine-Infanterie widmet der Vize-Kommandant dem Gefallenen einen Kranz, in dem es heißt: In schwerem Ringen für Deutschlands Ehre haben Sie den Heldentod für Kaiser und Vaterland. Trauernd gedenken wir den Angehörigen der von der Heimath Ruhenden; ihre Namen bleiben unaussprechlich und für alle Zeiten in der Kriegesgeschichte eingegraben.

Liebesgaben für China. Die Chocoladen- und Süßwarenfabrik Badenia sandte als Liebesgabe für das ostasiatische Expeditionskorps 50 Kisten Brausepulver (15.000 Portionen) nach Bremen. Die Cognacbranntwein- und Weinhandlung u. Kesselheim schickte 2 Kisten Cognac für den gleichen Zweck an Stadtpark. Gegenwärtig concertirt die Kapelle des II. bayr. Fuß-Artillerie-Regiments aus Reg. Unter der Leitung des Sgt. Musikdirektoren. Herrn Gemlich, werden die wirklich schön zusammengestellten abwechselnd neuen Programms in mühevoller Weise wiedergegeben. Das Kapelle gibt die einzelnen Piecen mit Korrektheit und feinem Verständniß, wie man dies selten von einer Artillerie-Kapelle zu hören bekommt.

Die Schwärzwald-Vereinsleistungen Mannheim. Bühlerthal, Baden und Wülheim laden zu der am Sonntag, 16. Sept. d. J., stattfindenden Einnahme des Wohlthätigkeits-Tournees ein, welche mit einem Festessen am Rathaus Quodsd verbunden ist. Anmeldungen zum Festessen sind bis spätestens Freitag, 14. Sept., an das Rathaus Quodsd zu richten.

Im „Saalbau“ findet heute Donnerstag Abend die erste Familienvorstellung statt, worauf wie auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Apolltheater. Die neue Saison des Apolltheaters bringt eine Fülle von Nummern, die nicht nur einzig in ihrer Art sind, sondern auch jede einzeln als wirkliche Retrospekt bezeichnet werden müssen. In erster Linie ist das Sphäroidballet unter Leitung der Schff. Alens, Hofballetmeisterin Lina Rinke zu nennen. Dieses Ensemble, das nur aus jungen, hübschen und guten Tänzerinnen besteht, bringt zwei große Ballett abendendlich zur Ausführung. Das Mannheimer Publikum, das wohl selten so vollendete choreographische Kunst gesehen hat, ist dem auch immer von den großartigen Arrangements, wie auch von der exzellen Durchföhrung der Tänze ganz begeistert und spendet stürmischen Beifall. Das Ballet tritt auch im zweiten Theil auf, so daß auch spät kommende Herrschaften daselbe noch zu sehen bekommen.

Erpbeimgesellschaft organisiert, mit der sie im Lande umherzog. Doch hatte sie überall Mißerfolge, so daß sie es schließlich während einer Tournee im Graner Comitale für gut fand, ihre Truppe im Stille zu lassen und vor den sie drängenden Gläubigern zu verschwinden. Die jetzt verfolgte Gräfin war noch zu Anfang der achtziger Jahre eine der gelehrtesten Damen der Siebenbürger Aristokratie. Eine geborene Gräfin Ubele Rindermann, war sie an den sehr reichen Grafen Adam Razar verheiratet, auf dessen Schloß Moson im Marostorbaer Comitale sie als grunde Dame lebte. Die Salons der Gräfin waren ein Sammelpunkt der siebenbürgischen Aristokratie. Besonders die literarischen und künstlerischen Gesellschaftsabende, welche im Mosoner Schloße sehr häufig zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltet wurden, waren sehr gesucht, zumal die Gräfin, welche selbst schriftstellerische und künstlerische Reigungen hatte, sehr oft an diesen Abenden mit eigenen Darbietungen ihre Gäste erfreute. Nach dem Tode ihres Gatten übernahm die Gräfin die Verwaltung ihrer Güter, und gleichgültig begann auch nicht nur ein regeres Leben im Mosoner Schloße, sondern auch ein etwas ungenirterer Ton, so daß Frau Hama bald einen ganzen Kreis von pikanten Legenden um die schöne Gräfin zu winden wußte. In diesen Legendenkreis gehörte auch die Geschichte von dem Verhältnis und der Ehe mit dem ebenfalls der siebenbürgischen Hocharistokratie angehörigen Grafen Oskar Haller. Aber auch der zweite Waite Harbald, und die Witwe blieb nunmehr mit der inzwischen heirathsfähig gewordenen Tochter aus erster Ehe zurück. Die junge Comtesse Stella, deren blendend weißer Teint und braune Augen, sowie reizende Gestalt gar Manchen den Kopf verdröhte, dachte nicht im Entferntesten an Heirathen. Sie verbrachte ihre Ausbildung mit einer ganzen Serie von „momentanen“ Reigungen, und die stottern Epeller Jungen der Umgebung konnten mancherlei von den Abenteuern erzählen, welche die junge Comtesse allein oder auch in Gesellschaft ihrer Mutter durchlebt hat. Bei solcher

Wittnen-Verein Mannheim. Mit Bezug auf die Witten-Vereinigung „Die Regimentsochter“ zur Vereiner von Großherzog Georg, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß noch Witten für unsere Mitglieder, sowie auch für unsere Mannheimer Mitglieder der Herren Georg Michel, Zehnermeister, J. S. 7, und am Samstag Abend an der Hoftheaterkassette zu ermäßigten Preisen erhältlich sind.

Neubau der katholischen Kirche am Zulfening. Die den Vorarbeiten zum Bau der neuen katholischen Kirche am Zulfening ist nunmehr begonnen worden. Seit wenigen Tagen erfolgt der Abbruch des auf dem Kirchenbau-Terrain stehenden alten Pfarrhauses. Morgen Freitag Vormittag soll der erste Spatenstich unter entsprechenden Feierlichkeiten erfolgen. Mit den eigentlichen Bauarbeiten beginnt am nächsten Montag.

Daß die Armenpolizei gefehliche Mittel besitzt, Familienbücher, die ihre Unterhaltungspflicht vernachlässigen, in Strafe zu nehmen, ist im Publikum im Allgemeinen wenig bekannt. Wohl vergessene Güter, die sich der Unterhaltungsspflicht für ihre Familien entziehen und diese der öffentlichen Armenpflege anheimfallen lassen, werden durch den Strafrichter zu ihrer Pflicht angehalten. Die nach dem Gesetz vom 12. März 1894 neu geschaffene Nummer 10 zu § 33 des Reichs-Strafgesetzbuches gibt zu dieser letzten Maßregel die gefehliche Unterlage. Danach wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 M bestraft, wer, obgleich er in der Lage ist, diejenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterhaltungs-pflicht trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde berait entzieht, daß durch Vermittlung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß. In der Lage, seine Angehörigen zu unterhalten, ist nun nicht nur der, dem das dazu nöthige Vermögen zu Gebote steht, sondern auch derjenige, welcher durch gefehliche Annehmung seiner Arbeitskraft sich diese Geldmittel zu verschaffen in Stande ist. Unterliegt er das unter Umständen, die sein Verhalten im Hinblick auf seine Ernährungs-pflicht als schuldhaftes Vernachlässigung dieser Pflicht erscheinen lassen, und entzieht er sich auf diese Weise seiner Pflicht, so ist beim Vorhandensein der sonstigen Voraussetzungen der Vorbestrafung dieses Paragraphen erfüllt. Nicht allein der thatsächliche Arbeitsdienst, sondern auch die Möglichkeit zu der thätigen Arbeit, die der Pflichtige höheren Verdienst erzielen könnte, wenn er nur wollte.

Zeit, zur Zeit der Obsternte, dürfte es angezeigt sein, auf den § 111 des bürgerlichen Gesetzbuchs aufmerksam zu machen. Zwischen Gartenbesitzern und deren Nachbarn ist oft Streit darüber entstanden, wenn das auf einem Baum befindliche, aber auf dem Nachbarns Grundstück überhängende sowie auf dasselbe übergefallene Obst gebrüht. Nach § 111 gebrüht die von einem Baum überhängende Frucht dem Besitzer des Baumes, die übergefallene aber dem Nachbarn.

Zeugengelb-Schwandler. Schloßer Ludwig Weidbach aus Waldmohr, der am 18. Juni in einer Straffasse als Zeuge vor dem Schwurgericht vernommen wurde und dem hiet. Richter, der die Zeugenaussagen anwies, auf die Frage, wieviel er täglich verdiene, 5 Mk. antwortete, während er nur 4 Mk. verdiene, hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Mit Rücksicht, daß diese Mißforderungen von Zeugenaussagen als ein öffentliches Geheimniß bekannt sind und es produziert werden, erkannte das Gericht gegen den Angeklagten auf 3 Tage Gefängnis.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 7. Sept. Der Hochdruck über West- und Mitteleuropa dauert, wenn auch etwas abgeschwächt, fort. Der Luftwibel im Norden löst sich allmählich auf. Für Freitag und Samstag heißt fortgesetzt trockenes, tagüber auch zeitweilig heiteres, Morgens aber vielfach nebligtes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Eberbach, 5. Sept. Die Brantweinbrenner sind eben mit dem Einlauf der Zwelfchen beschäftigt und bezahlen für den 2. u. 3. In einzelnen Theilen unserer Gegend ist der Ertrag ein sehr guter, während andere Theile ganz wenig haben. Kessel werden mit 4.50 per Doppelzentner verkauft. Die tiefige Obsternte in Mittel- und Oberbaden und in Württemberg und dazu noch die schönen Aussichten auf eine große Weinrente drücken die Preise des Kessels.

B.N. Durlach, 5. Sept. Gestern Vormittag wurde hier ein junges lebiges Franzensimmet verkauft, das bereits Würmer ein 1 1/2 Jahre alten Kindes ist. Die Verpfieter hatte ihr 2. hüllig geborenes Kind im Felde gegen Weingarten zu vergraben.

BC. Karlsruhe, 5. Sept. Der Spiritusring hat den Verth für den autorisierten Spiritus vom 1. Sept. ab von 24 auf 25 Pfennig pro Liter von 82 Gewichtprozent erhöht, damit hat der Ring mit der Regulierung der Verkaufspreise den Anfang gemacht auf weitere Preissteigerungen werden die ringergebenden Händler wohl nicht allzulange zu warten brauchen.

B.N. Malsch, 5. Sept. Ruffen erregte hier die gestern erfolgte Verhaftung der Frau und Schwägerin einer der besseren Kreise angehörigen Herrn. Die Verhafteten sollen sich eines Bergens gegen das leimenden Verbon schuldig gemacht haben.

B.N. Göttingen, 5. Sept. Die Keden stehen hier in schöner Fülle und versprechen einen guten Mittelherbst. Auf Antrag des Hieserins beschloß der Gemeinderath, das Hochgebirge für alle Spitzkletterer abzuschließen und nur den Ribbesheim an 8 Zogen in der Wache das Betreten der Rebberge zu gestatten. Auf Ueberreitung dieser Vorschrift steht hohe Strafe. Für reichlichen Schutz durch die Feldhut ist gesorgt. Die Verfügung tritt mit Samstag, 8. September, in Kraft.

Baden-Baden, 5. Sept. Der Weg zum Glüd ist oft mit Dornen geschnitten, wie folgender dem „Bad. Landmann“ von hier berichteter Fall beweist. Das mußte auch eine ältere, heimische Jungfrau erfahren, der es in späteren Lebensjahren nochmals in der Jungfrau zu betreffen. Sie ist Kadlerin und lernte auf einer Tour einen Kadler kennen, einen hübschen, einfachen Kaufmann, der ein feines Mann, aber kein Krüppel ist. Die Kadlerin, die selbst über ein Ber-

Wirthschaft stellen sich natürlich bald Geldverlegenheiten ein, die Damen machten Schulden, und schon nach wenigen Jahren mußten Mutter und Tochter aus dem Mosoner Schloß fort, das sammt den schönen Gütern im Verkaufsweg gerichtlich verkauft wurde. Die Gräfin versuchte Anfangs mit literarischen Unternehmungen sich ein wenig über Wasser zu halten, und all diese schließlichen, schlossen sich die beiden abenteuerlustigen Gräfinnen einer obskuren wandernden Schauspielertruppe an. Die alte Gräfin spielte die Mütter, die Comtesse sang und begleitete sie hierbei mit dem Cymbal, welches sie ziemlich gut spielte. Das waren schlechte Zeiten. Comtesse Stella wurde die Megilime Gefährtin des Tenoristen, während die alte Gräfin die Rolle bei dem jungen Paare versah. Da aber der Tenorist alle Hingabe des hochgeborenen Köschen und der Geliebten jumeist nur mit hübschen und Schlägen heimzahlte, wurde das Verhältnis abgebrochen, und Gräfin Haller etablirte auf eigene Faust eine wandernde Truppe, welche sie sehr im Etische ließ, ohne die Wagen und Schulden zu bezahlen, so daß die einst gelehrteste Aristokratin sehr heftiglich verfolgt wird.

Ein Narr des Glüdes. Mit einem großen Opfer hat ein Widermeister aus der Umgegend von Wingen am Rhein das Bewußtsein erkaufen müssen, daß er ein friedliebender Ehemann sei. Er hatte sich vor längerer Zeit heimlich ein Zehntel-Look zur heffischen Klassenlotterie besorgt, da seine Frau, eine abgeschlagte Freundin des Lotteriediebs, nichts davon wissen durfte. Nachdem er bereits drei Klassen ohne irgend einen Erfolg gespielt hatte, kam auf einmal seine bessere Gedächtnisse hinter ihm strafwürdiges Thun. Es gab eine schlimme Scene, bei der der brave Widermeister nicht die Rolle des Gebieters spielte. Die Frau wollte es durchaus nicht leiden, daß auch noch die fünfte Klasse bezahlt würde, und der Widermeister gab des hündlichen Friedens wegen nach. Er stellte allmählich dem Collector das Zehntel-Look zur Verfügung, worauf der Briefträger des Ort-

Wagen von über 380,000 A verfügt, stieß sich nicht an der Armut...

Wann, 5. Sept. Ein origineller Anblick bot sich den Passagieren...

Obhofen, 4. Sept. Die günstigen Aussichten auf einen guten Herbst...

Wannheim, 5. Sept. Gestern wurde hier Mouzer Max Hof...

B.N. Böhren, 5. Sept. In vergangener Nacht wurden in der...

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Subtoidisshafen, 5. Sept. Ein halbhergisches Stüdchen...

Schiffersadt, 5. September. Die Arbeiter-Kolonie der Bad...

Kaiserdiagnosten, 5. Sept. Auf dem diesjährigen Geflügel...

Gonsenheim, 5. Sept. Anlässlich der Kirchweibe ereignete...

Frei-Weinheim, 5. Sept. Vergangene Nacht wurde unsere...

das Loos übernahm. Der neue Spieler hatte fabelhaftes Glück...

— Selbstmord eines zwölfjährigen Realschülers. Eine...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

lichen Brandungslid zeigt es sich wieder so rasch welche große...

Wann, 5. Sept. Ein origineller Anblick bot sich den Passagieren...

Obhofen, 4. Sept. Die günstigen Aussichten auf einen guten Herbst...

Wannheim, 5. Sept. Gestern wurde hier Mouzer Max Hof...

B.N. Böhren, 5. Sept. In vergangener Nacht wurden in der...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Martha.

Der gestrigen Aufführung von Flotows melodischer Volksoper...

Dr. W.

Professor Georg Bierling, der bekannte Komponist von „Der...

Das deutsche Bauernhaus. Ueber das Werk „Das deutsche...

— Eine nette kleine Episode, die von der schlüchtern...

— Eine achtzehnjährige Schöne als Rednerin. Aus New...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

darauhin sei mit der Verlagsbuchhandlung Gerhard Neumann...

Der Komponist Professor Georg Bierling, Semaler und...

— Eine nette kleine Episode, die von der schlüchtern...

— Eine achtzehnjährige Schöne als Rednerin. Aus New...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

— Die furchtbare Hitze in Nord-Amerika hat nach dem...

die Rufe nach Russland, Standorten und Dänemark, wo die Tourne...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bonn, 6. Sept. In der heutigen dritten öffentlichen General...

Stuttgart, 5. Sept. Die Hauptversammlung des Deutschen...

Dresden, 5. Sept. Das „Dresdner Journal“ meldet: Der König...

Paris, 6. Sept. Der Congreß der englischen Handelskammer...

Christiana, 5. Sept. Aus Gardos meldet ein Privattelegramm...

Der Aufbruch in China.

Aus den Kämpfen um Tientsin.

Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht...

Das 240 Mann starke Detachement verließ am 19. Juni Tientsin...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu, daß der Entschluß...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu, daß der Entschluß...

Eine neue Rundmachung der russischen Regierung Metet...

Truppenbewegungen in China. Petersburg, 5. Sept. Nach Berichten, die dem...

Truppen mit Aufbruch nach Tientsin, wo sie Befestigungswerke...

Shanghai, 5. Sept. Weitere 1200 indische Truppen sind...

Wien, 6. Sept. Die „Wiener Abendpost“ theilt einen Auszug...

London, 6. Sept. Die Admiralsität veröffentlicht einen Bericht...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 6. Sept. Die Berl. Politischen Nachr. melden: Die...

Hammerfest, 6. Sept. Der Dampfer „Gertha“ schleppt...

Mannheimer Handelsblatt.

Bei der Deutschen Militärlebensversicherung-Anstalt in Hannover...

Reichsbanknotenstelle. Am 8. October d. J. wird in Weipheim...

Mannheimer Marktbericht vom 6. Sept. Stroh per Jtr. 2,00...

Mannheim, 5. Sept. Infolge der niedrigeren offiziellen Notierungen...

Mannheim, 5. Sept. (Tabakbericht) Der neue Pfälzer Tabak...

hunden, indem das Gros des künftigen Tabakmarktes sich dem...

Frankfurter Effekten-Correspondenz vom 5. Sept. Oester. Credit...

Schweligen, 5. Sept. Die gestrichelte Waare trocknet nur langsam...

Table with 4 columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Table with 4 columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Schiff, Abgang, Schiff, Abgang. Includes ship names and destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Table with 6 columns: Station, Datum, Wasserstand, Datum, Wasserstand. Includes station names like Ronsburg.

Verlosungen.

Augsburger 7 fl. Loose vom Jahre 1864. Am 1. September 1900...

Rudolf Rucker, Großes Lager von Roth und Weißweinen.

Kalodont advertisement with logo and text: Ueberall zu haben. Anerkannt bestes Zahnpulvermittel.

Weltausstellung Paris 1900. Goldene Medaille. Landauer & Macholl, Cognacbrennerei, Heilbronn.









### Strickwolle

In bekannt vorzüglicher Qualität neu eingetroffen u. empfehle ich mein enormes Lager in

### Strick- u. Häckel-Wolle

auf's Beste. 62965  
**Strümpfe u. Socken**

In jeder gewünschten Größe und Preislagen zu den billigsten Preisen vorrätig.

Waschmaschinen, sowie in Frankreich getragene Strümpfe wird prompt und billigst besorgt.

**H. Kahn**  
G 5, 9.

### Pianino's

vortrefflich in Ton und besserer Construction. In großer Auswahl zu billigen Preisen. 62919

**Scharf & Hank.**  
Clano-Fabrik, C 4, 4.



**Immer** bleibt Metall-Putz-Glanz

### Amor

das Beste. In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den echten „Amor“.

### Gentner's

in reiben Dosen mit dem Kanarienvogel macht erbau das Leder weich, dicht, dauerhaft, Glanz!  
In den meisten reiben Dosen  
wiederholt  
Gentner's  
Wichse  
Carl Gentner  
41616

### Wer Möbel

lassen will, beschleunigt nicht, sich zu wenden an die Möbel-Fabrik Goehke & Cie.  
**U 1, 13.**  
Wann kauft hier billig und nur solch und zeel.  
Für spezielle Wünsche werden besondere Einrichtungen angefertigt und Kaufkraft jeder Art wird bereitwillig ertheilt.

### Barthpflege

W das beste für schöne Herren, bärte, gibt haltbar gute Rasen, macht weich ohne zu verletzen, à Glas 25. 1.00.  
Th. von Eichstedt, N 4, 12.  
Medizinhandlung, gegründet 1888. 61297

### Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Patentrecht, Octablen bezogen  
**H. W. PATAKY**  
Frankfurt 7/A. Kaiserstr.  
Centrale: Berlin N.W. 6  
Gegründet 1882.  
61112

### Roth's Schaafl.

Heute und die folgenden Tage  
Ausverkauf von 10 Monate altem  
**Doppel-Export-Bier**  
Von diesem Bier wurde den deutschen Truppen in China geliefert. 62810  
**Georg Schiller, Roth's Schaafl.**

### Hofgut Thalhof

50 Minuten von Jugenheim a/Bergstraße.  
Gerichtlicher Aufenthalt mitten im Walde. Große Preise.  
Telefon. 51035 Fr. Luckey.

### Privat-Danz-Institut

**J. Kühnle** A 3, 7 1/2  
Mitte September beginnen meine Unterrichtskurse, in welchen wieder einige neue Tänze gelehrt werden. Die gewidren Damen und Herren werden höflich gebeten, sich baldigst anmelden zu wollen. 61166  
Extra- und Privatunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.  
Hochachtungsvoll

### Wöchentliche Gesellschaftsreisen nach Paris

unter Führung ab Frankfurt, jeden Sonntag pr. Schnellzug, ab 7<sup>Uhr</sup> Vorm. 7 Nächte in Paris etc. Preis M. 185 (schon auch verlängerten Aufenthalt nach Uebereinstimmung er-möglichlich. 61566  
NB. Die Fahrt kann auch an jedem beliebigen Tage zu den Bedingungen des Prospektes, jedoch ohne Führung auf der Reise, angetreten werden. Anmeldungen, Prospekte und Billete durch das  
**Passage- und Reise-Bureau**  
**Gundlach & Bärenklau Nachfolger,**  
Heidelbergerstrasse, O 7, 13.

### Flügel, Pianos, Harmoniums,

neu,  
gebraucht  
in  
**Kauf**  
und  
**Miete**  
bei  
**A. Donecker,**  
Pianoforte- und Kunsthandlung.  
Perm. Oelgemälde-Ausstellung L 1, 2.  
Haupt-Niederlage des Hoflieferanten C. Bechstein.  
61778

### Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler-Enzian-Brantweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1,50 Mk.  
Derselbe ist zugleich haarsträrkendes Kopf- u. anti-septisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung am-sonst bei Medicinal-Drogerie zum roth. Kreuz  
Th. von Eichstedt, Mannheim. N 4, 12, Kunststr.

### Bade- und Dampfbadanstalt Elisabeth-Bad.

Warme und kalte Bäder, Dampf-Bäder, Massage, kohlensäure Bäder, elektr. Bäder, römisch-irische Bäder,  
**Schwimm-Bäder.**  
Die Wasch-Anstalt gestattet jede Parthe Wäsche innerhalb 24 Stunden tabellos zu liefern.  
**Adam Karcher,**  
Badebesitzer. 57377  
Wäsche-Vermieth-Institut.

### Fussboden-Oel

Markte Waldhorn  
leitet trocken, geruchlos, nicht färbend, liefert staubfreie, daher gesunde Räume. Troadens Kautschuk, kein Aufschäumen mehr, nur  
**Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.**

### Zu vermietthen

**Grosses Entresol mit Magazin.**  
Hochfeine 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör  
**O 7, 12.**

**Sehr schöne 7 Zimmer Wohnung mit Zubehör**  
**Tullastrasse 17.**  
Zu erfragen bei:

**Georg Börtlein, Baumeister**  
Göthestraße Nr. 4. 61148

### Max Wallach

D 3, 6 gegr. 1839. D 3, 6  
Inh.: Gerson & Hartog.

Bielefelder- u. Hausmacher-Leinen in allen Breiten.  
**Handtücher und Tischzeuge,**  
**Herren- u. Damenwäsche.** 54606

Anfertigung  
Telephon 1192. **ganzer Ausstauern u. Betten.** 1192.

### Preis-Damenräder,

neue Modelle, wegen vorgerückter  
Jahreszeit billig abzugeben bei 62095  
**Martin Decker, A 3, 4,**  
Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur.

### Offenburger Cognac

anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die  
**Offenburger Cognac-Brennerei**  
**Faller & Hentschel**  
Offenburg (Baden).  
Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakats ersichtlich.  
Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
**Herren Jäger & Fischer,**  
Mannheim A 2, 1.  
45776

### Roman-Bibliothek

### General-Anzeigers.

Für die zuseht erschienenen Romane  
**Um gleichendes Gold.**  
Roman von E. Gahlbeim.  
**Aus dem Leben einer alten Frau.**  
(Von ihr selbst erzählt.)  
**Frauenloos.**  
Roman von C. Peys.  
**Geizh und Herz.**  
Kriminalroman von Carl v. Söster.

lassen wir eine überaus geschmackvolle  
**Einbanddecke in gepresster Leinwand**  
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches  
bestellen.

Dieserjenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns  
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst  
Deckel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —  
Dabei ist voranzusetzen, daß die sämtlichen Lieferungen  
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco  
abgeliefert werden, Romane, welche dieser Bedingung  
nicht entsprechen, werden vom Buchhändler zurückgewiesen.

Außwärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von  
40 Pfennig, nebst 80 Pfennig für das Rückporto in Brief-  
marken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann  
beanprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare  
vor dem

**1. Oktober**  
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-  
plare müssen wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten  
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,  
vor dem 1. Oktober in unserer Expedition abgeben zu  
wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort  
zu entrichten.

### General-Anzeiger

für  
**Nürnberg-Fürth**  
Korrespondent von und für Deutschland  
geteschte und verbreitete  
**Zeitung von Nürnberg-Fürth,**  
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Son-  
ntag — in 8 bis 12 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-  
Organ von über 200 Städte, Militär, Post, Bau- und  
Gewerkschaften und zahlreicher Vereine.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet  
täglich reiches Lesematerial, sowohl in Tagesneuigkeiten aus  
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere auch dem engeren  
Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Ro-  
manen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mark 50 Pfg. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das  
**erste und wirksamste Inseritionsorgan**  
— Auflage 36000 Exemplare —

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch in allen nördlichen  
Bayeren. Mit Bekanntmachung jeder Art löst der General-  
Anzeiger für Nürnberg-Fürth zufolge seiner großen Ver-  
breitung den größten in erwartenden Erfolg erzielen.

Inseritionspreis nur 20 Pfennig für die Drei-  
Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einschließlich Wänter) werden für die Gesamt-  
auflage mit 20 Pfennig berechnet.

### Special-Arzt für Haut- und Narnleiden

niedergelassen.  
**Wohnung: P 3, 13**  
1 Troppo, Planken.

Sprechstunden: An Wochentagen 11-2, 5-7,  
Sonntags 9-11 Uhr.

### Dr. Karl Steiner.

Von der Reise zurück.  
**Dr. Th. Friedmann, T 2, 16a, 1**

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen.

### Dr. H. Messer,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.  
**D 3, 14, Mannheim.** 62806

### Zurückgekehrt

**Dr. med. Max Müller**  
Specialarzt für Zahnheilkunde u. die Erkrankungen des Mundes  
**N 3, 4.** 62805

### Wohne M 5, 4.

62215 **W. Werns, Porzellan-Maler.**

### Höhere Privat-Kochschule

**Q 7, 24. Pensionat. Q 7, 24.**  
Die Bethelligung am Kochunterricht kann jedermal er-  
folgen. **Gediegene Ausbildung in der Haus-  
wirtschaft.** Meldungen, Prospekte und Auskunft durch  
die Vorsteherin: **Frau Marie Silbermann.**

### Hypotheken - Darlehen

zu billigstem Zinsfuß  
empfiehlt der Vertreter verschiedener geprüfter Geldinstitute. 61667  
Telephon **Ro. 1245. Lotus Jeselson, L 13, 17.**

### Obstmühlen, Traubenmühlen,

**Obst- und Weinpresse,**  
Häckelmaschinen  
Rübenmühlen,  
Saemaschinen,  
Mähmaschinen,  
neuerer Konstruktion,  
in schöner u. besser  
Ausführung, sowie  
alle übrigen land-  
wirtschaftlichen  
Maschinen.  
Sobald Cass in  
Laube. Maschinen  
verschiedener Art, roh  
oder bearbeitet,  
empfehle ich.  
62860

**J. Waitzfelder, Mannheim.**  
Telephon Nr. 2242. D 7, 21.

### Tafel-Wirthschafts- u. Wostobst

in Ladungen von mindestens 10,000 Kilo offeriert unter Zulieferung  
reeller und zuverlässiger Bedienung direkt vom Produzenten  
Raumens und als Centralstelle für 125 landwirtschaftliche Ge-  
meinschaften und erbietet gef. Aufträgen 61605

Der Verband südschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften  
in Winterthur (Schweiz).

### Tennis-Schläger u. Bälle

der ersten englischen Häuser 50104  
**Schläger-Pressen**  
Schuhe und Netze;  
**Überzüge für Schläger.**

Fussbälle und Fußballschuhe  
empfehlen in größter Auswahl

**Hill & Müller, O 2, 1.**

### Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzbügeln und alle anderen  
Sorten Federn und Feder. Preis für 1000 Stück 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00, 3.10, 3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.80, 3.90, 4.00, 4.10, 4.20, 4.30, 4.40, 4.50, 4.60, 4.70, 4.80, 4.90, 5.00, 5.10, 5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 5.60, 5.70, 5.80, 5.90, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 6.60, 6.70, 6.80, 6.90, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 7.60, 7.70, 7.80, 7.90, 8.00, 8.10, 8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 8.60, 8.70, 8.80, 8.90, 9.00, 9.10, 9.20, 9.30, 9.40, 9.50, 9.60, 9.70, 9.80, 9.90, 10.00, 10.10, 10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 10.60, 10.70, 10.80, 10.90, 11.00, 11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 11.60, 11.70, 11.80, 11.90, 12.00, 12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 12.60, 12.70, 12.80, 12.90, 13.00, 13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 13.60, 13.70, 13.80, 13.90, 14.00, 14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 14.60, 14.70, 14.80, 14.90, 15.00, 15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 15.60, 15.70, 15.80, 15.90, 16.00, 16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 16.60, 16.70, 16.80, 16.90, 17.00, 17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 17.60, 17.70, 17.80, 17.90, 18.00, 18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 18.60, 18.70, 18.80, 18.90, 19.00, 19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 19.60, 19.70, 19.80, 19.90, 20.00, 20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 20.60, 20.70, 20.80, 20.90, 21.00, 21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 21.60, 21.70, 21.80, 21.90, 22.00, 22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80,